

Organisatorische Vorgaben für ein Unternehmen

Andreas Wisler

Dipl. IT Ing. FH
Geschäftsführer
GO OUT Production GmbH
andreas.wisler@gout.ch

Die reale Welt

- Haben Sie eine Haustüre?
- Schliessen Sie die Fenster?
- Ist Ihr Hausrat versichert?
- Ist eine Alarmanlage installiert?

In der realen Welt gehen wir immer ein (bewusstes) Risiko ein!

IT-Security - ein harziges Thema?

Maslowsche
Bedürfnis-
pyramide



Unterschiede

Reale Welt:

- Wert des Vermögens ist bekannt
- Wahrscheinlichkeiten der Bedrohungen einschätzbar
- Bekannt, wie man sich vor Bedrohungen schützt

Virtuelle Welt:

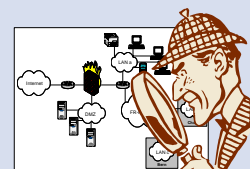
- Unterschätzen den Wert unserer Informationen
- Keine Erfahrungen über Wahrscheinlichkeiten
- Kennen die Schutzmassnahmen nur ungenügend

Sicherheitsbewusstsein



Sicherheit – Keine Kernkompetenz

- Wissen um die Schwachstellen
- Finden von Schwachstellen
- Priorisieren von Schwachstellen
- Entfernen von Schwachstellen
- Regelmässige Kontrolle



IT-Sicherheitsmanagement

1. Schutzbedarfsfeststellung
2. Erfassung des Sicherheits-Ist
3. Auswahl der IT-Schutzmassnahmen
4. Kosten-Nutzen-Betrachtung
5. Restrisikobetrachtung

$$\text{Risiko} = \text{Schwachstellen} \times \text{Bedrohungen}$$

Organisatorische Vorgaben

- Verantwortlichkeiten
- IT ↔ GL
- Informationsplattform
- Fehlerbehandlungen
- Ferienregelungen
- Notfallvorsorge

Worst-case Denken:
 Vertrauen ist nicht gut, Kontrolle ist nötig

Schlussbemerkungen

**Technik ist nur ein
 kleiner Aspekt der IT-Security**

**Flexibilität und Ursachenbekämpfung,
 bringen Sicherheit auch für morgen!**